

Wiesbadener Tagblatt.

No. 175. Samstag den 28. Juli 1866.

Auszug aus den Beschlüssen des Gemeinderaths zu Wiesbaden.
Sitzung vom 13. Juni 1866.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Herren Vorsteher
Gaab und Scholz.

1388—1396. Erledigung verschiedener Mobilienversicherungen.

1397. Zu dem Gesuche des Schreiners Wilhelm Hepp von Hornau, temporär dahier wohnhaft, um Genehmigung der Belassung einer von Zimmermann Honsack im Jahre 1861 neu erbauten Werkstätte zwischen dem Schiersteiner und Dogheimer Wege in ihrem dormaligen Zustande soll berichtet werden, daß der Gemeinderath, da dem Rechtsvorgänger des Gesuchstellers s. Z. nur die Errichtung einer Werkstätte gestattet worden sei und Gesuchsteller ohne Concessionserwirkung eine Wohnung daraus gemacht habe, solche Wohnungen mitten im Felde aber gänzlich unstatthaft und nicht zu dulden seien, beantragen müsse, daß das Gesuch abgewiesen und dem Gesuchsteller die sofortige Entfernung der fraglichen Wohnung aufgegeben werde.

1398. Zu dem Gesuche des Photographen Cornelius Moritz van Celde von Köln, dormalen dahier, um Ertheilung der Erlaubniß zur Erbauung des ihm bereits genehmigten Ateliers nach veränderten Plänen soll berichtet werden, daß von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts einzuwenden sei.

Zu den Gesuchen:

1399. des Dr. Ferd. Berle von hier Namens des Bankhauses Marcus Berle dahier um Ertheilung der Erlaubniß zur Erbauung eines Hinterhauses zu dem Hause Nr. 45 in der Taunusstraße,

1400. des Schreiners W. Würz dahier, im Namen des Grafen von Bura-jewsky dahier, um Ertheilung der Erlaubniß zur Erbauung eines Stall- und Remisenbaues zu des letzteren an der Frankfurterstraße belegenen Landhause nach veränderten Plänen, und

1401. des Bleichers Johann Körnchen von hier um Ertheilung der Erlaubniß zum Graben eines Brunnens in seiner Wiese in der Bleichstraße, soll berichtet werden, daß unter den von Herzoglicher Hochbauinspektion gestellten Bedingungen von hier aus gegen die Genehmigung desselben nichts einzuwenden sei.

1402. Die am 11. l. M. stattgehabte Vergebung der bei der Ausbesserung der Umfassungsmauer des alten Todtenhofs vorkommenden Maurerarbeit wird dem Letztbietenden genehmigt.

1403. Die am 6. l. M. stattgehabte Vergebung der bei der Anfertigung von Sitzbänken für die Alleen und Anlagen hiesiger Stadt vorkommenden Arbeiten wird dem Letztbietenden genehmigt.

1404. Die Baucommission erstattet folgenden Bericht zu dem Gesuche des Bäckers Theodor Schweisguth von hier, den Neubau eines Hauses in der Grabengasse betr.:

„Wir beantragen dem vorliegenden Gesuche unter den von Herzoglicher Hoch-

bauinspection gestellten Bedingungen und unter der weiteren Bedingung zu willfahren, daß die Stellung des Hauses rüchlich des Alignements und Nivellements nach den auf dem städtischen Baubureau gefertigten Plänen erfolge, falls die darin von uns vorgeschlagene Regulirung der Grabengasse die Genehmigung des Gemeinderaths und der Herzoglichen Landesregierung erhalten sollte. Es ist nämlich nach diesem Projecte der späteren Durchführung der Grabengasse Rechnung getragen und wird diese auch nur dann möglich bleiben, wenn alle vorkommenden Neubauten derselben nach Maßgabe dieses Planes gestattet werden."

Es wird hierauf beschlossen: nach Maßgabe dieses Gutachtens zu dem Gesuche zu berichten, dabei jedoch noch hervorzuheben, daß, obgleich der Gesuchsteller nach dem neuen Plane ca. 1 Fuß in die Straßenlinie vorrücke und das Eigenthum der Straße für die Stadtgemeinde in Anspruch genommen werde, der Gemeinderath dennoch von einer Entschädigung für diese Fläche, jedoch unter Vorbehalt der Rechte der Stadtgemeinde absehen wolle.

1405. Weiter erstattet die Baucommission folgenden Bericht zu dem Gesuche des Friedrich Sewald von Clarenthal um Belassung eines neben seinem Wohnhause bestehenden Stalles:

"Es ist richtig, daß das ohne Concession erneuerte kleine Stallgebäude gegen die Baupolizeivorschriften verstößt, wir glauben jedoch, daß dieser Verstoß wohl nicht stattgefunden hätte, wenn Gesuchsteller von seinen Handwerkern besser berathen gewesen wäre, oder wenn es die nahe Grenze des Centralstudienfondsguts zugelassen hätte, seinem Stalle eine andere Stellung geben zu können.

Unter den vorliegenden Verhältnissen und bei der Mittellosigkeit des Gesuchstellers beantragen wir, die ganze Strenge des Gesetzes hier nicht obwalten zu lassen."

Es wird hierauf beschlossen: nach Maßgabe dieses Gutachtens zu dem Gesuche zu berichten.

1407. Hierauf wird zur Eröffnung der eingelaufenen Submissionen auf die bei Erbauung der höheren Bürgerschule vorkommenden Arbeiten und Lieferungen geschritten und wird hierauf beschlossen: die Steinhauerarbeit den Steinhauern Daniel Friedrich Dewald und Carl Jacob Jung dahier, die Maurerarbeit dem Maurer Heinrich Morasch dahier, die Cementlieferung dem Kaufmann Joseph Berberich dahier, die Kalklieferung den Ziegeleibesitzern Georg Phil. Birk und Georg Hahn dahier, die Lieferung der Blendbacksteine dem Ziegeleibesitzer Philipp Vogel VI. zu Bierstadt und der gewöhnlichen Backsteine dem Ziegeleibesitzer Georg Hahn dahier auf ihre Offerten zu übertragen.

1408. Die am 11. l. M. stattgehabte Vergebung des Zerkleinerns von 14 Klaftern buchenen Scheitholzes zur Heizung der Rathhaus- und Acciseamts-Locale dahier pro Winter 1866/67 wird den Letztbietenden genehmigt.

1411. Die Leihhauscommission erstattet folgenden Bericht, die Erweiterung des Credits der Leihhauscasse betr.:

"Mit Bezug auf anliegenden Bericht des Herrn Leihhausverwalters hat die unterzeichnete Leihhaus-Commission die Lage dieses in der jetzigen Krise stark in Anspruch genommenen Instituts in Berathung gezogen. Von dem Credit von 40,000 fl. bei Herzoglicher Landesbank steht noch ein Rest von ca. 1500 fl., der in wenigen Tagen vergriffen sein wird. Die Commission erachtet es nicht für nützlich in jetzigen Zeiten, daß das Leihhaus in Schwierigkeiten bei Beleihungen ein Mittel suchen solle, die Ansprüche abzuwehren, im Gegentheil glauben wir, und die Erfahrung der Verwaltung spricht dafür, daß das jetzige Wirken unserer Anstalt ein wohlthätiges ist. Wir müssen daher beantragen: dem Leihhaus Mittel zu verschaffen, seine Thätigkeit fortzuführen.

Die beantragte Erhöhung des Credits bei Herzogl. Landesbank um 20,000 fl.

wird deshalb im Augenblicke ein schlechtes Aushülfemittel sein, weil die Verhandlungen darüber nach aller Erfahrung mehrere Monate dauern.

Die Stadtcasse ist im Besitze genügender Mittel und aus der Creditoperation des Jahres 1865 stehen noch bedeutende Beträge den städtischen Behörden zur Verfügung, die erst im folgenden Jahre zur Verwendung kommen werden. Die Stadtcasse kann also dem Leihhaus vorübergehend Aushilfe gewähren bis die Landesbank in die Erhöhung des Credits gewilligt hat.

Unter diesen Umständen beantragen wir, der Gemeinderath wolle beschließen:

- 1) Die Stadtcasse soll angewiesen werden, auf einmal oder in Raten 10,000 fl. für Rechnung der Leihhauscasse an Herzogliche Landesbank abzuführen.

Dieser Vorschuß ist Seitens der Leihhauscasse als ein Darlehen zu betrachten und wie es die Lage des Geschäftes gestattet, zurückzahlen, auch mit 5% zu verzinsen.

- 2) Bei Herzoglicher Landesbank um Erhöhung des Credits der Leihhauscasse um 20,000 fl., also von 40,000 fl. auf 60,000 fl. nachzufuchen und die Verhandlungen möglichst zu beschleunigen.

- 3) Die Verwaltung des Leihhauses und die angestellten Makler schärfstens zu instruiren bei Annahme und Auswahl, sowie Abschätzung der Pfänder strengstens zu Werk zu gehen, um nicht durch der Entwerthung ausgesetzte in Masse auf dem Markt oder zur Versteigerung kommenden Unterpfänder Verluste der Leihhauscasse, die nicht leicht durch die Haftpflicht der Taxatoren zu decken sein möchten, zu verursachen.

Es wird hierauf beschlossen: diese Anträge zu genehmigen.

1412—1415. Genehmigung verschiedener Rechnungen.

1416. Das Rescript Herzoglichen Verwaltungsamts vom 8. l. M. auf Bericht vom 12. v. M., das Gesuch der Direction der Taunuseisenbahn, die Ausfahrt aus dem Bahnhofe der Taunuseisenbahn dahier in specie die Entfernung zweier die Ausfahrt erschwerender Platanenbäume in der Allee der Rheinstraße betr., worin mitgetheilt wird, daß zufolge Rescripts Herzoglicher Landesregierung vom 29. v. M. ad Num. Reg. 18,490, die Entfernung dieser Bäume vorläufig beanstandet und darauf aufmerksam gemacht worden sei, ob eine bequemere Ausfahrt nicht schon dadurch erreicht werden könne, daß die beiden zu weit vorstehenden Radabweiser dicht an die Einfassungsmauern versetzt werden und daß die Berufung auf die Entfernung zweier Alleebäume in der Ueberfahrt nach der Staatsbahn Herzoglicher Landesregierung nicht stichhaltig erscheine, weil hier die Stellung der Bäume zu der Fahrt deren Entfernung unbedingt nöthig mache, außerdem aber auch hier Aus- und Einfahrten für Personen und Güter in einem Ueberzuge vereinigt werden sollen, während die Taunusbahn dafür 3 Ueberfahrten besitze und für 2 derselben schon je zwei Alleebäume entfernt worden zu sein schienen, gelangt zur Kenntniß der Versammlung und wird hierauf beschlossen: die Direction der Taunusbahn hiernach zu bedeuten.

1417. Das mit Rescript Herzoglicher Polizeidirection vom 7. l. M. zur Kenntnißnahme abschriftlich hierher mitgetheilte Rescript Herzoglichen Hofmarschall-Amtes vom 5. l. M. ad Num. 89, die Benutzung des vor der evangelischen Hauptkirche dahier gelegenen, zur Hofdotation gehörigen Platzes betr., gelangt zur Kenntniß der Versammlung.

Wiesbaden, den 18. Juli 1866.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Da dem Vernehmen nach auch in hiesiger Stadt von einigen Kaufleuten die demnächstige Erhöhung des Salzprieses in Aussicht gestellt worden ist, so werden dieselben auf die Ministerialverord-

nung vom 23. d. M. verwiesen, und denselben bemerkt, daß die willkürliche Erhöhung des Salzpreises im Kleinhandel, welcher vermalen

für ein Pfund Kochsalz 3¼ fr.,
für ein Pfundpaquet Tafelsalz 8 fr.
für ein Pfund Viehsalz 1½ fr.
beträgt, mit einer Strafe von 1—15 fl. für jeden einzelnen Fall geahndet werden wird.

Wiesbaden, den 27. Juli 1866.

Herzogl. Nass. Verwaltungsam.
Dr. Busch.

Bekanntmachung.

Bei der wegen verschiedener Diebstähle in Untersuchung stehenden Dorothea Birkenbach von Diez haben sich nachstehend verzeichnete, wahrscheinlich gestohlene Gegenstände vorgefunden:

- 1 Broche, Schmetterlingsform, mit rothen Steinen,
- 1 Frauenhemd,
- 1 Frauenunterhose,
- 1 Paar weiße baumwollene Strümpfe,
- 1 blaue dgl. gez. J. T. 6
- 5 Taschentücher, B. F. D. 6 und J. T. 6 gez.

Die Eigenthümer werden ersucht, sich dahier zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juli 1866.

Herzogliche Polizei-Direction.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. August l. J. Nachmittags 3 Uhr wird dem Sebastian Höhler dahier ein in der Feldstraße zwischen Moriz Bongert und Georg David Schmidt belegenes zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer und Hofraum in dem Rathhause dahier zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 20. Juli 1866.

Herzogl. Nass. Landoberschultheißenrat.
S a e l l.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag den 30. d. M. Nachmittags 3 Uhr werden bei unterzeichneter Stelle 2 Flinten, 1 Bison-Schlüssel, 1 Taschenmesser, 12 Medicin-gläser und 1 Sack gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 27. Juli 1866.

Herzogl. Receptur.
Reichmann. 380

Bekanntmachung.

Dienstag den 31. d. M. Vormittags 10 Uhr wird die Holzschale, welche sich im Winter 1865/66 bei den hiesigen Centralbehörden ergeben hat und in circa 37 Mäntel besteht, bei unterzeichneter Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 20. Juli 1866.

Herzogl. Nass. Receptur.
Reichmann. 380

Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen — besonders gegen Husten, Verschleimungen etc. etc. — so sehr beliebt, sind stets vorrätzig in Wiesbaden bei Herrn Conditor **H. Wenz.**

Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln versandt.

Bekanntmachung.

Montag den 30. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird eine Quantität altes Holz, Bretter und Latten, eine Thüre und mehrere Fenster auf dem Zimmer-
platze des Herrn W. Müller in der Stiftstraße dahier gegen gleich baare Zah-
lung versteigert.

Wiesbaden, den 27. Juli 1866. Der Bürgermeister-Adjunkt.
11762 Coultin.

Bekanntmachung.

In Folge Auftrags Herzoglicher Receptur dahier wird Samstag den 28.
d. M. Nachmittags 4 Uhr $\frac{1}{2}$ Morgen Gerste und $\frac{1}{2}$ Morgen Kartoffeln
am Mainzerweg zwangsweise versteigert. Sammelplatz an den Zahn'schen
Häusern.

Wiesbaden, den 24. Juli 1866. Der Finanzreceptant.
11646 Walther.

Notizen.

Heute Samstag den 28. Juli, Mittags 1 Uhr:

Vergebung der bei Herstellung eines neuen Thores an dem Schulhause zu Frauen-
stein vorkommenden Arbeiten, in dem Rathhause daselbst. (S. Tgbl. 174.)

Einladung der Herren Rutscher.

Sämmtliche Rutscher werden auf heute Abend 9 Uhr in rothen Mann
(bei Wittve Schmidt) eingeladen. Besprechung wegen Fahrten zwischen Wies-
baden und Hattersheim. 11759

Männergesangverein Union.

Heute Abend 9 Uhr General-Versammlung, wozu alle Mitglieder
einladet Der Vorstand. 495

Burg Nassau.

Heute Samstag:

Concert im Biersaal

von der Sängergesellschaft Richter. Anfang 7 Uhr. 11764

Restauration Engel.

Heute Samstag den 28. Juli 11681

Vocal- und Instrumental-Concert.

Neue Mittelrheinische Zeitung.

Abonnenten für die zwei letzten Monate des Quartals oder auch für den
Monat August allein erhalten von heute bis zum 1. August die Zeitung gratis.
Wiesbaden, den 23. Juli. Die Expedition, Kirchgasse 8. 11628

In der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung, Rauggasse 27, ist
fortwährend vorrätzig:

Supp', Gemüß' und Fleisch.

Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen.

13te Auflage.

Preis brochirt 54 kr., in Leinwand geb. 1 fl. 12 kr.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen früheren Freunden und Gästen mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft wieder eröffnet habe und bitte wie früher um geneigten Zuspruch, wohne aber nicht mehr Ellenbogengasse 5, sondern **Schulgasse 11.** Für gute Speisen und Kaffee wird bestens gesorgt.

Auch sind daselbst mehrere Zimmer zu vermieten. **J. Seib. 11721**

Ruhrer Ofen- und Schmiede-Kohlen

von bester Qualität sind direct vom Schiff zu beziehen bei **11234** **S. Bogelsberger in Diebrich.**

Ruhrkohlen

erster Qualität direct vom Schiff zu beziehen.

Gustav Birnbaum, Michelsberg 3. 11354

Auflage 160,000	Die Gartenlaube,	Auflage 160,000
Illustrirtes Familienblatt.		
Preis vierteljährig 54 fr.		
Abonnements für das 3. Quartal nimmt darauf entgegen die		
L. Schellenberg'sche		
Hof-Buchhandlung — Langgasse 27.		

Ruhrer Ofen- und Schmiedekohlen

vom Schiffe zu beziehen bei

August Dorst. 11046

Anzeige.

Güter nach Frankfurt, Offenbach und allen Stationen der Main-Weferbahn werden täglich durch meine Fuhrn expedirt.

L. Rettenmayer, Güterbestätter. 11696

Augenleidenden

wird das kleine Buch:

Sichere Hülfe für Augenfranke

dringend empfohlen.

Es ist ein zuverlässiger Rathgeber, wie man bei zerstörtem Sehorgan eine rasche Wiederherstellung erlangen, das Gesicht stärken und im zunehmenden Alter sich vor Erblinden schützen kann und wird gratis abgegeben durch **A. Victor, Geisbergstraße 9. 339**

Schweineschmalz per Pfd. 26 fr. empfiehlt **11544** **Hch. Philippi, Kirchgasse 22.**

Kartoffeln per Kumpf zu 14 fr. bei **Philipp, Beck, Wellritzstraße 20. 11684**

Zwei schottländische **Bonts** nebst **Kalesche** sind zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blts. **11639**

Hopfenstangen und **Gerüsthölzer**, für Baumstützen geeignet, sind zu verkaufen bei **W. Gail, Dohheimerstraße 29a. 11731**



Ausverkauf.

Wegen der Kriegszeit verkaufe ich sämtliche **Schuhwaaren** zu sehr billigen Preisen. **J. Wacker, Goldgasse 20. 11266**

Wer über die Entwendung meines **Aushängeschildes** Auskunft geben kann, erhält eine gute Belohnung.

P. J. Fliegen, Kupferschmied. 11752

Warnung.

Ich warne hiermit Jeden, Niemanden auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts hafte. **Joh. Gg. Haifer, Schachtstraße 1. 11751**

Ein Anerkennungs schreiben, welches die Vorzüglichkeit des H. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs auf's Neue bekundet.

Herrn **H. F. Daubitz** in Berlin.

Nachdem ich länger als 2 Jahre an Hämorrhoiden gelitten und nirgend Hilfe gegen mein eingewurzelttes Uebel gefunden hatte, nahm ich meine Zuflucht zu Ihrem Kräuter-Liqueur, den ich aus der hiesigen Niederlage von Rob. Wraas entnahm. — Schon nach Verbrauch einiger Flaschen fand ich Linderung meiner Schmerzen, und nachdem ich nun ca. 10 Flaschen des berühmten Liqueurs consumirt habe, fühle ich mich so wohl wie nie zuvor. — Ich kann aus Anerkennung nicht umhin, Ihnen meinen Dank auszusprechen und wünsche, daß allen ähnlich Leidenden dieses Schreiben zu Gesicht käme, damit sie sich nicht ferner durch die Billigkeit vieler anderer Liqueure verlocken lassen, einen durch äußere Ausstattung so ähnlich aussehenden Liqueur zu gebrauchen, von dem sie keine Hilfe erwarten dürfen. Ich gestatte Ihnen mit Vergnügen, dieses Schreiben der Deffentlichkeit zu übergeben und zeichne achtungsvoll

Jüterbogk, den 22. October 1864.

Franz Höhne, Ziegeleibesitzer.

Dieser Liqueur ist allein ächt zu haben: bei **A. Vietor** in Wiesbaden, Weisbergstraße 9, **W. Vietor**, Langgasse 5, **A. Thilo**, Marktstraße 11, sowie in allen Orten des Herzogthums Nassau. 189

Brohler-Trass

ist eben angekommen bei

Jos. Berberich. 11746

Kartoffeln

der Kumpf zu 12 fr. bei **Jacob Dörr, Friedrichstraße 37. 11756**

Es empfiehlt **Bibeln** und **Neue Testamente**: Bibeln von 24 fr. bis zu 10 fl. und Neue Testamente von 7 fr. bis zu 2 fl. 48 fr. in 36 verschiedenen Sprachen.

Ph. Gärtner, Heidenberg 40. 11763

Rheinstraße 34 bei **Adam Blum**, sind neue **Kartoffeln** zu 12 fr. zu haben. 11749

Kohlraben, Wirching, Weißkraut und ausgezeichnete **Bohnen** sind täglich zu haben **Faulbrunnenstraße 5 im Hinterhaus. 11754**

Zwei **Schafe** sind zuge laufen und können bei **Bahnwärter Faber** an der **Kupfermühle** abgeholt werden. 11747

Nähmaschinen-Reparatur werden angenommen und billig besorgt von **Georg Strichbiegel, Metzgergasse 8. 11758**

Heidenberg 6 ist das **Gebund Kornstroh** zu 18 fr. zu verkaufen. 11761

Ein gespieltes, aber gut erhaltenes **Tafellavier** wird billig abgegeben **Weisbergstraße 21. 51760**

Es wird ein **Kind** in **Pflege** gesucht **Schachtstraße 4. 11745**

Cigarren,

1000 Stück zu 8 und 10 fl., sowie gute abgelagerte zu 1, 1½, 2 und 3 fr. sind in großen Parthien zu haben bei

Joseph Steinthal,

18 Langgasse 18.

11682

Gute neue Kartoffeln pr. Kumpf 12 fr. zu haben bei

J. Schmidt, Moritzstraße 5. 11734

Feinsten prima Melis à 17 fr. im Brod, prima Schweineschmalz, rein-schneidende Kaffee's von 32 fr. an, sowie alle übrigen Spezerei-Waaren empfiehlt billigt **Ph. Nagel,** Friedrichstraße 28. 11728

Evangelische Kirche.

9. Sonntag nach Trinitatis.

Frühgottesdienst Morgens 8 Uhr.

Hauptgottesdienst Morgens 10 Uhr. Heil. Abendmahl.

Betstunde in der neuen Schule Morgens 8¾ Uhr.

Nachmittags 2½ Uhr.

Die Casualhandlungen verrichtet in der nächsten Woche Herr Pfarrer **Abler.**

Katholische Kirche.

10. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittags: Erste heil. Messe 6 Uhr. Frühpredigt mit darauffolgender heil. Messe 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9 Uhr. Letzte heil. Messe 11 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre.

Täglich heil. Messen um 5½, 6½ und 9 Uhr.

Dienstags, Mittwochs und Freitags 6½ Uhr sind Schulmessen.

Samstag Abends um 5 Uhr ist Salve und Beichte.

Sonntags, Dienstag und Donnerstags Abends 7½ Uhr Abendandacht.

Deutschkatholische Gemeinde.

Sonntag den 29. Juli Vormittags 10 Uhr Erbauung in der neuen Schule auf dem Michelsberg, geleitet von Herrn Prediger **Hiepe.**

Tägliche Posten vom 10. November an:

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Frankfurt (Postwagen).

Morgens 5³⁰. Nachm. 5.

Morgens 9³⁰. Nachm. 5³⁰.

Kirberg, Idstein, Camberg (Eilwagen).

Nachmittags 5³⁰.

Morgens 10¹⁵.

Schwalbach, Diez (Eilwagen).

Morgens 8³⁰.

Nachmittags 4³⁰.

Schwalbach (Eilwagen).

Nachmittags 5³⁰.

Morgens 8⁴⁵.

Rudesheim, Limburg, Weklar (Eisenbahn).

Morg. 7⁴⁵ Brief- u.

Nachm. 2⁴⁰ Brief- u.

Nachm. 3 Fahrpost.

Nachm. 6⁵⁰ Fahrpost.

Morg. 11¹⁵ Briefpost.

Morg. 11¹⁴ Briefpost.

Nachm. 5

Nachm. 9

Englische Post (via Ostende).

Nachmittags 3. Nachmittags 9.

Morg. 6 mit Ausnahme Dienstags.

(via Calais).

Nachmittags 3. Nachm. 9.

Französische Post.

Nachmittags 3³⁰.

Nachmittags 3, 9.

Hierzu eine Beilage.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag (Beilage zu No. 175) 28. Juli 1866.

Freiwilliges Sanitäts-Corps.

Samstag den 28. Juli Abends 9 Uhr

Versammlung

in den unteren Räumen des Erbprinzen von Nassau.

- Tagesordnung: 1) Vertheilung der Legitimationen.
2) Sonstige Besprechungen.

Der Oberführer. 11692

Gasthaus zum Gutenberg,

Nerostrasse 24.

Morgen Sonntag Harmonie.

Anfang 4 Uhr. Glas Bier 5 kr. Musik frei.

1145

Schwalbacherhof.

Morgen Sonntag Flügelmusik, wozu höflichst eingeladen wird.

10637

Jakob Klarmann.



Das Uhrmacher-Geschäft von **Willh. Maurer** befindet sich jetzt Geisbergstraße, im Eckhaus der Taunusstraße „zum Hamburger Hof“ und empfiehlt in schöner Auswahl alle Arten neuer Uhren.

Reparaturen werden zu den billigsten Preisen gut ausgeführt.

11773

Omnibusverbindung

an die Taunusbahnzüge in Sattersheim.

Anknüpfend an die gestern erschienene Bekanntmachung der Frau Ph. Menges Witwe. hier diene hiermit zur Nachricht, daß laut Uebereinkunft mit derselben von heute folgende Abfahrten stattfinden werden:

von Wiesbaden nach Sattersheim 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens,

10 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens,

von Sattersheim nach Wiesbaden 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags,

7 Uhr Abends.

Preis der Einzelreise 1 fl. 12 kr.,

Hin- und Herfahrt 2 fl. (zwei Tage Gültigkeit).

Anmeldebureau: Dampfschiffbureau, Langgasse 24, und
Taunusbahnhof, Rheinstraße 4.

Wiesbaden, den 28. Juli 1866.

11771

Die vereinigten Antiker Wiesbadens.

Depôts meines vielseitig bewährten Mittels gegen sichere Beseitigung der Sommersprossen und Leberflecken, sowie zur Conservirung der Haut und eines zarten Teints befinden sich in Wiesbaden bei **W. Viotor**, Langgasse 5, und **A. Viotor**, Geisbergstraße 9, à 1 fl. 24 kr. nebst Gebrauchs-Anleitung. 7798
A. Höfeld, Apotheker in Hedderuheim.

A. Brunnenwasser, Langgasse 47,

vormals **A. Quersfeld**,
 empfiehlt sein (ehemals Bergmann'sches) Lager in

Thee.

In Folge directer Beziehung und sorgfältiger Auswahl ist das selbe stets mit den besten und frischesten Qualitäten versehen. 10638

Thee

in allen Sorten

von **J. Z. Ronnefeldt** in Frankfurt a. M.

zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M. bei

Adolph Scheidel, Hoflieferant,

10639

Webergasse im Hotel de Nassau.

Alle Arten Zeichnungen für Coutage und Weißstickerei, Namen zc. werden schnell und billig besorgt bei **A. Schener**, Faulbrunnenstraße 10. 10627

Rudolph's Fleckenwasser,



feinste Qualität, elegante Verpackung, à 8 und 20 kr. per Flacon bei

A. Brunnenwasser,

A. Crag,

J. Ph. Landsrath,

Hr. Philippi,

A. Schirg,

F. Strassburger,

Niederlagen
 für Wiesbaden.

10641

Thee

in allen Gattungen und stets frischer Waare zu den bekannten Preisen

bei **G. W. Winter**, vorm. August Roth,

10640 Webergasse 5.

Ein Landhaus in schönster Lage Wiesbadens mit großem Garten ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres in der Expedition. 10980

Getragene Herrenkleider u. Möbel werden gekauft u. verk. Häfnerg. 8850

Wollen sind zu verkaufen bei **W. Gall**, Dogheimerstraße. 11657

Restauration W. Schmidt,

Langgasse 49, au premier,

empfehl't:

Table d'hôte um 1 Uhr à 42 Kreuzer,
Désjeuners und **Diners à part**,
Restauration à la Carte zu jeder Tageszeit,
ausgezeichnete reingehaltene in- und ausländische **Weine**
von 18 Kreuzer an per Schoppen, vorzügliches **Nürnberg**
und **Kitzinger Bier** in Flaschen à 12 Kreuzer; auch
sind fein möblirte Zimmer zu vermiethen. 7997

Neue Matjes-Säringe

empfehl't billigt

Chr. Ritzel Wwe. 11648

Nachstehende, von dem bekannten Chemiker, Hrn. Apotheker **Bergmann**
in Paris, 71 Boulevard Magenta, neuerfundene und bestbewährte Speciali-
täten werden geneigter Berücksichtigung angelegentlichst empfohlen:

Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeden Zahnschmerzes, à Hülse 9 fr.

Theerseife zur Entfernung aller Hautunreinigkeiten (Flechten, Sonnenbrand,
rothe Nasen und Backen etc.) à Stück 18 fr.

Gichtwaire, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung,
à Packet 18 u. 30 fr.

Eispomade, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen
zu verhindern, à Pot 18, 27 und 36 fr.

Barterzeugungs-Linctur, unstreitig sicherstes Mittel, binnen kürzester
Zeit, bei selbst noch jungen Leuten den kräftigsten Bart hervor-
zurufen, à Flasche 36 fr. und 1 fl.

Einzige Niederlage in Wiesbaden bei
10643

Anton Schirg, Schillerplatz.

4 & 6 Kr. Heislämme und Frisirlämme von Rautschüt
bei **G. Burkhard**, Michelsberg 32. 61

Situationspläne und **Karten** der Umgegend von **Wiesbaden**, **Mainz**
und **Frankfurt** zu verschiedenen Preisen.

Streit, Major, Karte vom **Tunus**. Preis 1 fl. 12 fr.

Vorräthig in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung,

Langgasse 27.

Wiesbaden Markt 7. 185

Suppentrebse per Stück 2 und 3 fr., **Zafeltrebse** per Stück 6 fr.

Es wird eine rentable **Bierwirthschaft** unter annehmbaren Bedingungen
in hiesiger Stadt gesucht. Offerten unter H. K. in der Exped. 11596

Saalgasse 16 ist **Kornstroh** zu verkaufen. 11710

Kartoffeln der Rumpf zu 11 fr. Bleichstraße 3. 11776

Die Weinhandlung

H. L. Freytag

bekannt sich ergebenst. anzuzeigen, daß sie dem Herrn

Joh. Adrian, Marktstrasse 36,

eine Agentur ihrer Flaschenweine übertragen, und verweist hierbei auf nach folgende Preisliste.

Weisse Weine.		Moussirende Rheinweine.		
	pr. $\frac{3}{4}$ Litro mit Glas fl. kr.	Agentur der Herren Dietrich und Ewald in Rudesheim.		
		pr. Flasche mit Glas fl. kr.		
1858r Niersteiner	— 30	Austern Sekt Riesling) für $\frac{1}{2}$ Flasch. 12kr. mehr.	2 20	
1861r Erbacher	— 36		Rudesheimer I. Qual.	1 45
1858r Hattenheimer	— 42		do. II. „	1 24
1859r Hochheimer	— 48	Fremde Weine.		
1859r Forster Traminer	— 54	Bordeaux St. Julien	1 —	
1858r Rudesheimer	1 —	„ Margaux	1 30	
1859r Johannisberger Claus	1 30	„ St. Emilion	2 —	
1858r Neroberger eigenes Wachsthum	1 45	„ Château Larose	3 —	
1859r Rudesheimer Berg	2 —	„ Montrose	7 —	
1858r Rauenthaler Berg	2 30	„ Haut-Sauternes (weiss)	3 30	
1858r Marcobrunner	3 —	Burgunder Nuits	2 —	
1846r Schloss Johannisberger Cabinet	3 30	Sherry dark & pale	2 30	
1858r Steinberger Cabinet	8 —	Port-à-Port	3 —	
1859r Zeltinger (Moselwein)	1 —	Madeira	3 —	
1857r Scharzberger „	2 42	Malaga	2 —	
Rothe Weine.		Champagner.		
1859r Oberingelheimer	— 48	Saturnin Jrroy	3 30	
1858r Assmannshäuser	1 —	Moët & Chandon crémant rosé	4 30	
1862r Assmannshäuser I. Qt.	1 30	Leere $\frac{3}{4}$ Litro-Flaschen werden zu 6 Kreuzer zurückgenommen. 11529		

Thee und Chocolate

10642 empfiehlt A. Schirg, Schillerplatz 2.

Die rühmlichst bekannten

10644

Dewald'schen Brust-Caramellen

von Peter Dewald in Cöln

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen, welche sich vermöge ihrer vortrefflichen Wirkung als kräftiges Hausmittel gegen Heiserkeit, trockenen Reiz- und Krampfhusten, Halsübel, &c. bewähren, sind nur allein zu haben, das ganze Packet zu 14 kr., das halbe Packet zu 7 kr. bei **A. Brunnenwasser, vorm. A. Querfeld, Langgasse 47.**

Sonnenberg.

Ausgezeichnetes Nassauer Actienbier, vorzüglichem Apfelwein per Schoppen 4 kr., sowie ein gutes Glas Wein empfiehlt

F. Frees, Adolphstraße. 9127

Kohlstroh per Gebund 3 kr. bei
Phil. Schmidt, Schulgasse 4. 11774

Von heute an vorzügliche Kunstseife in jedem Quantum bei
Heinrich Müller, Metzgergasse 18. 11768

Ein halber Morgen Gerste, ein halber Morgen Weizen und ein Acker mit Wickenfutter, nahe bei der Stadt, sind zu verkaufen Röderallee 8. 11767

Friedrichstraße 10 ist ein starkes Ziehlarwagen mit Federn zu verkaufen. 11772

Frau A. M. E. A. U. wird hiermit aufgefordert, Antwort von sich zu geben, andernfalls sie nächstens gerichtlich ausgeschrieben wird. G. 11655

Ein junger Windhund entlaufen. Man bittet um Abgabe Häfnergasse 13. 11765

Stellen-Gesuche.

Ein gewandtes Mädchen, welches gut kochen kann und die Hausarbeit versteht, gute Zeugnisse hat, wünscht eine Stelle. Näheres Röderstraße 43, Parterre. 11380

Ein ordentliches Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht und bürgerlich kochen kann, sucht bis zum halben August eine Stelle. Näh. Exped. 11750

Ein Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht eine Stelle für gleich. Näheres Römerberg 33 im 3. Stock. 11770

Gesucht

4 Schuhmacher auf beiderlei Arbeit. Wo sagt die Exped. 11691

In eine Buchdruckerei wird zur Bedienung einer Locomobile ein zuverlässiger Arbeiter gesucht. Lusttragende wollen ihre Adresse in der Exp. d. Blts. abgeben.

Ein junger Mann sucht Kost und Logis bei einer anständigen Familie. Offerten unter L. M. in der Expedition abzugeben. 11769

Gesucht wird auf 1. October von 2 Personen eine möblirte Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Schlafstube nebst kleiner Küche und Holzstall, entweder in der Taunus- oder Elisabethenstraße oder deren Nähe. Bel-Etage wird gewünscht. Näheres Nerostraße 18, im Hinterhaus, 3 Etiegen hoch. 11744

Dothheimerstraße 2a Parterre ist ein unmöblirtes Zimmer zu verm. 11345

Dothheimerstraße 8, Hinterhaus Parterre, ist ein geräumiges Zimmer nebst Küche und Zubehör, sogleich zu vermieten. 11003

Faulbrunnenstraße 10, 3. St. ist ein Stübchen mit oder ohne Bett zu verm.

Friedrichstraße 40 ist die Bel-Etage, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Keller etc., an eine ruhige Familie auf den 1. October zu vermieten. 11373

Rirchgasse 15, Parterre, ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 11748

Kranzplatz 1 ist im Hinterhaus eine kleine Wohnung auf 1. October l. J. zu vermieten. 11755

Langgasse 16 im 2. Stock ist per 1. October eine vollständige Wohnung zu vermieten. 10934

Leberberg 4 b eine schön möblirte für sich abgeschlossene Parterre-Wohnung, Salon und 5 Zimmer, Mitgebrauch des Gartens, im Ganzen oder einzeln vom 1. August an. Der Eingang ist auch Sonnenbergerstraße zwischen 8 u. 9. Rheinstraße 12, Bel-Etage, sind 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. 11688
Al. Schalbacherstraße 5 ist ein vollständiges Logis auf den 1. October zu vermiethen. 11365

Sonnenbergerstraße 20 ist eine sehr elegant möblirte Wohnung zu vermiethen; auch werden daselbst einzelne möblirte Zimmer abgegeben. 10974

Ein gut möblirtes Zimmer an einen Herrn billig zu verm. Näh. Exped. 11711
Ein ganz großes Zimmer, ein kleines Cabinet und eine Dachkammer in meinem Hinterhause sind einzeln sogleich an stille Personen zu vermiethen.

F. Lehmann, Goldgasse, Ecke des Grabens. 11454
Ein großes Logis im 2. Stock ist auf den 1. October zu vermiethen. Näh. bei Schlosser Meinecke. 11030

Eine Wohnung, Parterre, (für sich) mit 2 Zimmern und Cabinet, Küche, Keller und Holzstall; dann eine Mansarde mit einem Zimmer und Cabinet, Küche, Keller und Holzstall sind an stille Leute bis October (und auch früher) im Hinterhause, Friedrichstraße 10 zu vermiethen. 11772

Ein Herr kann Kost und Logis erhalten per Monat 16 fl. Näh. Exped. 11743

Ein millionendonnerndes Hoch von der Burgstraße bis zur Herrnmühlgasse unserm Collegen R. R. zu seinem morgigen Geburtstage! Dies wünschen seine Collegen von wegen

D. L. R. G. 11766

Es gratulirt recht herzlich dem lieben Karolinden Gasteier zu seinem heutigen 5. Geburtstage! Mina D. 11753

Liebe F. D. . . e.

Ich gratulire Dir zum heutigen zwanzigsten Geburtstage!

Lebe wohl und sei zufrieden,
Doch wir sind nicht weit geschieden;
Bergiß doch nie die schöne Zeit,
Wo wir hatten uns bereit.
Auch Deine Schwester, die ich liebe,
Soll leben und hoffen uns nie zu betrieuen.
Ungenannt, doch wohlbekannt! 11757

Verwandten und Bekannten statt besonderer Mittheilung die Anzeige von dem gestern Morgen 3 Uhr erfolgten Tode unserer innigst geliebten Gattin und Mutter, Frau **Sophie Heppenheimer** Wiesbaden, den 27. Juli 1866. 11775
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ein Doppelgänger.

Nach einer Familiensage vom Kattegat von Marie Horn. Fortsetzung aus Nr. 173.

Es war so still, daß man das Summen der Fliegen, ja das Rascheln der vom Abendwind bewegten Baumblätter hören konnte. Da knarrte der Kies im Gartenweg, wie unter einem eiligen Mannerschritt. Die Gnädige sah auf. „Der Graf schon!“ rief sie überrascht und erhob sich, ihm entgegen zu gehen. Doch

er war schon im Eingang der Glashür, sie hielt ihm ihre Rechte zum Kusse hin, wie er sie immer beim Wiedersehen begrüßte; er aber schien es nicht zu bemerken, sondern ging stumm auf seine Gemahlin zu. Mich erfaßte wieder ein so eifiges Entsetzen, daß ich mich mit aller Kraft am Theetisch halten mußte, um nicht umzufallen. Das war wieder jener starre, soll ich sagen überirdische, nein geisterhafte, todtengleiche Ausdruck, den nur sein Doppeltgänger trug. Nichts an seinem Körper bewegte sich, als nur die Beine, die ihn hastigen Schrittes durch den Saal führten. Er starrete sein junges Weib, sein Kind, mit leichenhaften, entseztlichen Blicken an, er neigte sich über den Knaben, bis seine Stirn ihn am Busen der Mutter berührte, dann streckte er seine Arme nach Beiden aus, doch wie er sie berührte, stieß Antoinette einen so angstvollen, gellenden Schrei aus, daß die Gnädige und ich auf sie zustürzten, aber der Graf war verschwunden, vor unseren Augen war die Gestalt in der Luft zerronnen. Sobald die gespenstische Erscheinung verschwunden war, hatte Antoinette ihre Fassung wieder, doch wie sie niedersah auf das Kind in ihren Armen, sprang sie auf in verzweifeltm Schreck. Da lag das arme Wesen mit wildrollenden Augen, der ganze schwache kleine Körper in krampfhaften Zuckungen. Der Schreck hatte die Muttermilch vergiftet, die schwachen Lebenskräfte des Kindes kämpften umsonst gegen die Gewalt des Todes. Der Kampf währte nur kurz, da hielt die unglückliche Mutter eine Leiche im Arm. Als wollte sie mit ihrem Kinde vorm Tode fliehen, stürzte sie durch den Saal in den Garten hinaus und irrte durch die langen Laubgänge, tausend Küsse auf des Kindes festgeschlossenen Mund drückend. Und immer wieder rief sie seinen Namen in wilder Verzweiflung und immer wieder preßte sie es an ihr jammerndes Herz, keine Thräne löschte ihren brennenden Schmerz. Die Augen suchten umher, als wollten sie noch immer Hülfe erspähen und dann wieder erscholl ihr lauter Schmerzensschrei durch den jetzt so stillen Garten, der noch eben von lustigem Vogelgezwitscher erfüllt gewesen, gleichsam, als ob die Natur den Schmerz der Mutter ehre. Da konnte ich es im dumpfen Saal nicht mehr aushalten, ich eilte hinaus, ihr nach, ich warf mich zu ihren Füßen und flehte sie an sich zu fassen, das Schicksal zu tragen in Ergebung und Geduld. Sie starrete mich fremd an. „Was verlangst Du von mir,“ rief sie mit voll Schmerz veränderter Stimme. „Mein Knabe ist mir getödtet, das einzige Wesen auf Gottes reicher Erde, was meiner Liebe gehören durfte. Mein einziges Glück, meine einzige Hoffnung ist dahin. Und er, mein Gemahl, ist der Thäter, mit seiner schändervoll gespenstigen Doppeltgestalt hat er das zarte Leben geknickt. Nun fühle ich nicht allein Grauen und Entsetzen vor ihm, nein, ich hasse ihn auch, ich hasse ihn mit meinem tiefsten Haß. Aber ich verdiene diesen Schmerz; warum folgte ich dem eigennützigem Rath meiner Mutter, warum folgte ich meinem eigenen unglückseligen Stolz. Warum gab ich meine Liebe, meine Menschlichkeit hin für ein eifiges, kaltes Ideal! Warum blieb ich nicht ein Weib in meinen Gefühlen, in meinen Wünschen in meiner Liebe!“ Sie ging an mir vorüber wieder ins Haus hinein und trat vor ihre Mutter hin, die in stummem Erstaunen und Entsetzen noch immer in einer Fensternische stand, hinaus in die Ferne starrend. „Hier, Mutter, haben Sie den Knaben,“ sagte sie und ehe sie ihn weg gab, küßte sie ihn noch einmal auf die Stirn: „Ich will ihn nicht wiedersehen, begrabt meinen Schatz, er ist mir genommen, der einzige Zweck meines Lebens ist mir geraubt. Möchten Sie nie bereuen, daß Sie mich zu dieser schrecklichen Ehe überredet; jetzt ist sie aufgehoben, durch das Zerreißen des einzigen Bandes, das uns noch aneinander fesselte. „Sagen Sie das meinem Gemahl, wenn er zurückkommt.“ Sie verließ wieder das Zimmer. Ich hörte, wie sie ihren Brauen selbst aus dem Stalle zog, sie schwang sich mit Hast darauf, und ihm einen Schlag auf den Nacken gebend, jagte sie in rasendem Galopp den Waldweg hinunter. Der Hengst, froh end-

Ich ein Mal wieder seine Herrin auf seinem Rücken zu fühlen, stieß ein lautes
 Freudengewieher aus, das weithin durch den stillen Sommerabend erschallte.
 Noch lange lauschte ich dem hallenden Hufschlag nach, dann rief mich die alte
 Gnädige und übergab mir das Kind, indem sie meinem Diener befahl, den
 Quacksalber aus dem nächsten Dorfe zu holen; wirkliche Aerzte hatten wir
 damals noch nicht hier in der Nähe. Es bedurfte seiner Bestätigung zum
 Tode des Kindes nicht, es war schon steif und kalt, wie er ankam. Die alte
 Gnädige hatte längst ihre ruhige Haltung wieder gewonnen. „Für den Augen-
 blick ist der Verlust des Kindes ein großer Schmerz für Antoinette,“ sagte sie
 zu mir, wie wir uns bei der Leiche gegenüber standen, „aber eigentlich ist es
 ein Glück, daß dieses kränkliche, verkrüppelte Wesen so früh gestorben, es hätte
 doch niemals ein würdiger, glücklicher Erbe des Hauses werden können.“ Ueber
 die gespensterhafte Erscheinung sprach sie nicht zu mir, auch weiß ich nicht, daß
 sie sich jemals eine Meinung darüber merken ließ. Tief in der Nacht kam der
 Graf zurück. Die Gräfin ging ihm mit ihrer gewöhnlich stolzen Herablassung
 entgegen, dann hatte sie eine lange Unterredung mit ihm, die bis zum hellen
 Morgen dauerte. Das Kind wurde eilig im Grabgewölbe beigesetzt, der Graf
 schien es nicht sehr zu betrauern. Gegen Mittag kam Antoinette zurück, ihr
 Hengst triefte von Schweiß, die Rüstern weit aufgerissen. Sie selbst war bleich,
 wie das weiße Kleid, das sie trug, keine Spur von Thränen sichtbar. Sie
 stieg langsam vom Pferde, die Trauer gab ihr eine eigene Würde, und verlangte
 den Grafen zu sprechen. Was hier zwischen den Beiden gesprochen worden,
 habe ich nie erfahren, aber als sie in ihre Gemächer zurückkehrte, lag eine ge-
 wisse trauernde Ruhe auf ihren Zügen. Der Graf hatte den ganzen Tag ein
 verdrießliches und doch ängstliches Wesen, die alte Gnädige ging mit großen
 Schritten und zornigem Gesicht im Ahnensaal auf und nieder. Antoinette rief
 mich zu sich und gab mir den Auftrag, bei meinen Eltern einige Zimmer für
 sie zu miethen, sie werde jetzt nicht mehr im Herrenhause wohnen, sie sei von
 nun an nicht mehr die Gemahlin des Grafen. Ich besorgte Alles schweigend,
 denn mir schien, meine Herrin that klug. Nun folgte eine unruhige Zeit,
 Advokaten von Seeland kamen herüber, um die Scheidung des gräflichen
 Paars in Ordnung zu bringen, es wurde viel geschrieben, manche geheime
 Unterredung war oben im Schloß zwischen der alten Gnädigen und dem Gra-
 fen, und das Alles endete damit, daß der Graf fortzog, die alte Gnädige die
 eine Hälfte des Herrenhauses behielt und meine Gnädige in den andern Flü-
 gel zog. Mutter und Tochter kamen niemals freiwillig wieder mit einander
 zusammen, trafen sie sich einmal auf Spazierwegen, so grüßten sie sich kalt
 und höflich. Man sagte, die alte Gräfin hatte sich verschworen, kein übriges
 Wort mit ihrem Kinde zu sprechen, weil sie der Familie die Schande einer
 Scheidung angethan. (Fortf. f.)

W o r t r ä t h s e l .

Ganz weiß montirt, roth ausgeschlagen,
 So pflegt sich unser Corps zu tragen;
 Es theilt sich in zwei enggeschlossene Reihen,
 Und hat den Dienst, was einbringt, zu entzweien.
 Wird aber von uns Einer in's Spital gebracht,
 So ist bis weiters auch dem Dienst ein End' gemacht.
 Dann sieht man die Kasern' mit Tuch umhängt,
 Damit nichts Böse sich in selbe drängt.

Auflösung des Räthfels in Nr. 163: Erdäpfel. 17

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag: Don Carlos. Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
 Morgen Sonntag: Lannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg. Große ro-
 mantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
 Der Text der Gefänge ist in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung für 12 Kr. zu haben.
 Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.